

Stellungnahme
von Bundestagsabgeordneten Johannes Singhammer
zur Abstimmung über die Eröffnung der Verhandlungen
zu einem 3. Griechenland-Paket
am 17.07.2015

Es gibt keinen Anlass, den Verhandlungsabschluss der europäischen Regierungschefs nach 17 nächtlichen Stunden als triumphalen Erfolg zu feiern. Der deutsche Finanzminister Wolfgang Schäuble musste sich von der griechischen linksradikalen Tsipras-Partei Europafeindlichkeit vorhalten lassen, obwohl er das gemeinsame Europa zu seiner Herzensangelegenheit gemacht hat.

Für eine Reihe von linken Regierungen im Europäischen Verbund war eine Unterstützung der Tsipras-Regierung ohne Gegenleistung das Ziel. Die Linkspartei in Deutschland möchte einen Dauertransfer aus Deutschland über Brüssel nach Griechenland ohne entscheidende Gegenleistungen.

Auch die Grünen waren bereit, ohne zusätzliche Bedingungen eine riesige Milliarden-Summe auszuführen.

Der Bundeskanzlerin ist es gelungen, klare zusätzliche Gegenleistungen für eine weitere Hilfe an Griechenland zu vereinbaren.

Aus einer Vielzahl von Gesprächen und Zuschriften, insbesondere aus meinem Wahlkreis in München, weiß ich, dass eine Mehrheit der Menschen durchaus möchte, dass den ärmeren Menschen in Griechenland geholfen wird, gleichzeitig aber große Zweifel an der Umsetzung der zugesagten Eigenleistung Griechenlands bestehen.

Dabei höre ich immer wieder folgende Bedenken:

- Das griechische Volk empfindet das Hilfspaket 3 als ungerecht aufgezwungen und lehnt es ab.
- Der griechische Regierungschef Tsipras hat sich in den vergangenen Wochen und Monaten als wenig glaubwürdig mit seinen Zusagen erwiesen.

- Griechenland ist mit seiner Verwaltung und Struktur bisher nicht in der Lage gewesen, zugesagte Reformen umzusetzen.

Dennoch möchte ich nicht, dass Griechenland als Staat finanziell implodiert, weil dann neue nicht vorhersehbare finanzielle Belastungen auf Europa und Deutschland zukommen. Gleichzeitig lehne ich ab, dass die Steuerzahler in Deutschland in eine Transfer-Union einzahlen. Auch in Deutschland gibt es viele arme Menschen und große Infrastrukturprojekte, die wegen Geldmangels bei uns nicht umgesetzt werden können.

Deshalb stimme ich der Eröffnung von Vertragsverhandlungen zu mit der Maßgabe, dass am Schluss ein Vertrag zur Abstimmung vorgelegt wird mit einer ganz klaren Ansage: Für jeden Euro Hilfe nach Griechenland muss eine klare Gegenleistung erfolgen. Andernfalls erscheint ein Grexit unvermeidbar.

Ich setze mich konkret dafür ein:

1. Konditionierung bei der Umsetzung des 3. Pakets, d. h. Portionierung kleiner überprüfbarer Vertragsteile, damit Hilfsauszahlungen jeweils nur nach erbrachter Gegenleistung und Umsetzung der versprochenen Maßnahmen erfolgen.
2. Begrenzung der gesamten Hilfszusagen auf 86 Mrd. Euro, damit nicht ein Blankoscheck über die Höhe ausgestellt wird.
3. Fortentwicklung des Euro-Vertrages mit besserer Austritt- und Ausschlussmöglichkeit.
4. Keine weiteren Schritte zu europäischen Finanzbehörden mit Übertragung von Haushaltsrechten des Deutschen Bundestages nach Brüssel.
5. Solidarität auch für Deutschland. Solidarität ist keine Einbahnstraße, sondern auch Deutschland braucht Solidarität bei der gerechten Verteilung der Asylflüchtlinge auf alle EU-Staaten.